

Wie entsteht Geld?

- Limodane vergibt ein [Sehr-Gut](#) und ein [Mangelhaft](#) auf diese Frage -

In den vorliegenden Links geht es darum, ob wesentliche Eigenschaften eines Geldsystems angesprochen wurden.

Ulrike Herrmann von der taz erklärte dies speziell für Kinder, wenn ein Kredit zurückgezahlt wird, dass das Geld wieder verschwindet. Das ist eine wesentliche Eigenschaft des Geldsystems. Ulrike Herrmann erhält dafür ein [Sehr Gut](#).

Die Bundesbank schwafelt mit den Begriffen herum und versäumt den privaten Kreditnehmer zu erwähnen, der den wesentlichen Teil der Geldemission stemmt. Wenn an den Kreditnehmer nicht gedacht wird, dann fehlt auch der Gedanke daran, dass dieses Geld auch wieder vollkommen verschwindet.

Zudem beginnt die Bundesbank ihre Beschreibung über die Geldentstehung mit einem Zirkelschluss und mit einer Begriffsverwechslung, denn anstatt der Geldemission, die hier zur Erklärung der Geldentstehung herangezogen werden müsste, verwendet sie lediglich den Begriff der Geldbeschaffung, denn letztlich muss auch das in diesem Beispiel erwähnte Bargeld emittiert werden. Mit dem Bargeld drucken allein hat noch keine Geldemission stattgefunden. Was auch richtig beschrieben wird. Erst mit einem Emittenten tritt das Geld in Erscheinung. Hier den Status „Emittent“ nur den Banken faktisch zu verleihen (in diesem verlinkten Artikel wird das Wort „Bank“ 44-mal verwendet), der vernachlässigt oder verheimlicht den wahren Grund, denn ohne Kunden brauchen die Banken kein Geld - auch kein Bargeld.

Für die Bundesbank ist das Geld entweder schon da oder es muss nur noch gedruckt werden:

Zunächst einmal: Einzelhändler und andere Kunden zahlen Bargeld bei der Bank ein. Wenn die Kunden aber mehr ausgezahlt haben möchten, als insgesamt eingezahlt wird, benötigt die Bank zusätzliches Bargeld, um dem Bargeldbedarf ihrer Kunden nachkommen zu können.

Text der Bundesbank

Für diesen Mangel in ihrer Erklärung über das Geldsystem erhält [die Bundesbank ein Mangelhaft](#).

Ps.

- Ulrike Herrmann beschreibt die Emission von Geld aus **der ersten Ebene** der Emissionsebene der Allgemeinen Geldtheorie, die auch dessen Verschwinden erklärt. Diese Ebene ist notwendig, damit das Geldsystem die Möglichkeit hat, [ein offenes Geldsystem](#) zu bleiben. (Ulrike Herrmann behauptet allerdings, dass „das meiste Geld über Kredite aus dem Nichts entsteht“ und nach deren Rückzahlung wieder verschwindet. Sie hätte von der Formulierung „aus dem Nichts entsteht“ verzichten sollen, weil jeder Kredit über den Kreditnehmer und der emittierenden Bank materiell abgesichert sein sollte.)
- Die Deutsche Bundesbank hält sich nur auf **der zweiten Ebene** der Kreislaufebene dieser Theorie auf. Diese erklärt das Verschwinden von Geld aus dem Kreislauf nicht und setzt damit, auch wenn das hier nicht direkt erkennbar wird, **ein geschlossenes Geldsystem** voraus. Geschlossene Systeme tendieren zum Chaos und sind letztlich nicht steuerbar, offene Systeme dagegen schon. Das ist ein Fehler, denn beide Ebenen sind untrennbar miteinander verbunden und müssen zusammen gedacht werden.

- Jeder sollte wissen, dass für jeden Cent, den jemand in der Hand hält, ein anderer mit einer Schuldbuchung in der Kreide steht. Das sind in der Regel Banken, Unternehmen und Privatpersonen. Staaten erhalten ihr Geld vornehmlich aus Steuern, das sie aus dem vorhandenen Geldstrom ihres Staates entnehmen. **Steuern erheben ist zwar eine Art von Geldbeschaffung, sie ist aber keine Geldemission.** Staaten lassen sich nur auf Geldemissionen ein, wenn sie dies für zwingend notwendig halten. Das ist die Grundessenz unseres Geldsystems.